

§. 18.

Es ist oben in des zweyten Abschnitts ersten Hauptstücks erstem Capitel §. 36. gesagt worden, daß auch außer dem Mistdünger besonders Mergel und Kalk gebraucht wurden, und es ist also hier das Nöthige davon zu erwähnen, in so fern Rücksicht wegen des zu vermehrenden Ertrags darauf zu nehmen ist.

§. 19.

Der Mergel ist eine gute Erdatart, durch deren Vermischung mit einer schlechtern diese besser und fruchtbarer gemacht werden soll. Auf die Güte desselben kommt alles an, und wenn die ist, wie sie seyn muß: so wird derselbe mit vielem Nutzen zum Dünger gebraucht.

§. 20.

Der Mergel ist an Farbe verschieden. Man hat grauen, blauen, braunen, gelben und rothen. Der gute muß fett und öhligt seyn, muß sich leicht im Wasser in einen dünnen Brei auflösen, leicht in saure Säfte aufgähren und durch die Sonnenwärme und den Frost leicht zerfallen. Der bläulichte und graue wird in unsern Gegenden für den besten gehalten. Er thut sonderlich in thonigtem, sandigtem und kaltem Boden gute Dienste, und kann 9, 12 und mehrere Jahre Nutzen schaffen. Auch dem Aufkeimen manches Unkrauts widersteht derselbe und soll sonderlich den Saamen der sogenannten gelben Bucherblume tödten. Zur Düngung eines Morgens werden 18 bis 20 Fuder erfordert.

§. 21.

Da nun diese Düngungsart auf den Ertrag allerdings einen Einfluß hat: so muß untersucht werden, ob dergleichen Mergel vorhanden, wie seine Beschaffenheit, sein Nutzen und seine Dauer ist, um daraus Folgerungen auf die Ergiebigkeit des Ackers machen zu können.

§. 22.

Ein anderes Düngungsmittel ist der Kalk, der aber nicht eigentlich den Dünger ersetzen, sondern nur die Fruchtbarkeit desselben vermehren soll, weshalb auch dem Lande wenigerer Mistdünger gegeben werden kann. Diese Düngung mit Kalk geschieht im Frühjahr in die Sommerung und das Sommerfeld, und auf einen Morgen werden 50 bis 60 Braunschweigische Himten oder $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Wispel erfordert.

§. 23.

Auch die Güte des Kalks ist verschieden. Er kann mager und fett seyn, und hiernach ist der Erfolg in Betracht der Fruchtbarkeit und der Dauer